

WONDERLAND — 8. ABO, 11.6.2026

MKO

75 Jahre MKO

Münchener  
Kammerorchester  
Jörg Widmann



# TÖLZER KNABENCHOR

EINSTUDIERUNG: MARCO BARBON

## CLARON MCFADDEN

SOPRAN

## GENEVIÈVE TSCHUMI

ALT

## LUKAS SIEBERT

TENOR

## KREŠIMIR STRAŽANAC

BASS

## JOHANNES BERGER

ORGEL

## MÜNCHENER

## KAMMERORCHESTER

## JÖRG WIDMANN

DIRIGENT

# 8. ABOKONZERT - JUBILÄUMSKONZERT ›75 JAHRE MKO‹

Donnerstag, 11. Juni 2026, 20 Uhr, Isarphilharmonie

Begrüßung Tatjana Erler,  
*Münchener Kammerorchester*

Grußwort Mona Fuchs,  
*Zweite Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München*

Grußwort des  
*Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst*

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809-1847)  
Streichersinfonie Nr. 10 h-Moll MWV N 10  
*Adagio*  
*Allegro*  
*Più presto*

Das Konzert wird live auf BR-Klassik übertragen

MEDIENPARTNER

**BR**  
**KLASSIK**

JÖRG WIDMANN (\*1973)

›Friedenskantate‹ für Soli, Chor, Orgel und Orchester

*I. Praeludium*

*II. 's ist Krieg!*

*III. Ist kein Gott?*

*IV. Choral: Lasst euch nicht verführen!*

*V. Glaube, Hoffnung, Liebe*

*VI. Von guten Mächten*

*VII. Halleluja*

PAUSE

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY

Sinfonie Nr.5 d-Moll MWV N 15 ›Reformations-Sinfonie‹

*Andante - Allegro con fuoco*

*Allegro vivace*

*Andante*

*Choral ›Eine feste Burg ist unser Gott‹. Andante con moto -*

*Allegro vivace - Allegro maestoso*

19.15 Uhr Konzerteinführung mit Jörg Widmann und  
Dr. Meret Forster

*Wir danken dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München  
herzlich für die Unterstützung dieses Konzerts im Rahmen unserer  
Jubiläumssaison ›75 Jahre MKO‹.*

*Im Anschluss laden wir Sie alle anlässlich unseres Jubiläums zu  
einem Empfang in der Halle E ein.*

# FRIEDEN IM WUNDERLAND!

ZU FELIX MENDELSSOHN UND JÖRG WIDMANN

Ein großes Jubiläum will groß gefeiert sein. 75 Jahre MKO ist ein solcher Anlass. In dieser Zeit wurde aus einem traditionellen Streichorchester der Nachkriegszeit ein veritables Wunderland. Das MKO hat vielfach Maßstäbe gesetzt, sei es mit der epochenübergreifenden Ausrichtung der Programme, der stilistischen Diversität und Flexibilität oder mit der Entwicklung neuer Konzertformate. Ob historisch informiert, romantisch oder zeitgenössisch: Im »Wonderland MKO« gibt es keine Grenzen oder ideologischen Scheuklappen.

75 JAHRE WONDERLAND MKO

In den 75 Jahren seines Bestehens ist das MKO zu einem überaus agilen Laboratorium des Heute geworden. Da werden in der Interpretation des Erbes nicht Konventionen und Hörgewohnheiten zementiert, sondern stets neue Wege erprobt. Mit Ur- oder Erstausführungen entwickelt das MKO das Musikleben gezielt weiter, und in den Programmen offenbart sich stets auch eine zeitkritische, diskursive Haltung. Beim MKO ist nichts dem Zufall überlassen, alles wird sinnstiftend und zugleich sinnlich gelebt.

Im »Wonderland MKO« reichen sich eben Sinn und Sinnlichkeit die Hand. Die Offenheit und Neugierde berührt auch die Auswahl von Komponisten und Interpreten. Mit dem MKO haben frühzeitig Persönlichkeiten gearbeitet, die heute auf den großen Podien der Klassikwelt zu Hause sind. Einer von ihnen ist Jörg Widmann. Dass der Klarinettist, Komponist und Dirigent als Associated Conductor das heutige Jubiläumskonzert leitet, ist folgerichtig.

Schon in den 1990er Jahren hat Widmann seine ersten orchestra-  
len Werke mit dem und für das MKO realisiert. Auch seine ersten  
geräuschhaften Stücke hat er für das MKO geschrieben. »Mit den  
Mitgliedern des MKO hatte ich die Möglichkeit, meine komposito-  
rische Sprache zu finden«, betont Widmann. Überdies hat er mit  
dem MKO sehr früh seine eigene Musik hören können, was seine  
Entwicklung als Komponist zusätzlich enorm inspirierte und stärkte.

Er habe beim MKO stets erlebt, dass die Musikerinnen und Musi-  
ker bereit sind, »bis zum Rand dessen zu gehen, was möglich ist  
- und auch darüber hinaus«. Das gilt auch für die gemeinsame  
Erschließung des klassisch-romantischen Repertoires. Besondere  
Momente der jüngeren Zusammenarbeit berühren das Schaffen  
von Felix Mendelssohn. Die gemeinsamen Aufführungen der  
»Reformations-Sinfonie« im Prinzregententheater 2016 sowie einer  
Streichersinfonie während der Corona-Pandemie in der Himmel-  
fahrtskirche in Sendling nennt er »besondere Schlüsselerlebnisse«.

Auch aus dieser Erfahrung heraus wurde Widmann zu einem der  
drei Associated Conductors des MKO. Das Jubiläumskonzert fängt  
dies alles ein. Die gemeinsame Mendelssohn-Reise wird genauso  
in den Fokus gerückt wie der Komponist und Interpret Widmann.  
Zwischen den ausgewählten Werken gibt es, wie so oft im »Won-  
derland MKO«, staunenswerte Verbindungen. So verbirgt sich in  
der »Reformations-Sinfonie« von Mendelssohn ein Plädoyer für  
Frieden, Austausch und Verständigung, wie es Widmann in seiner  
Friedenskantate von 2023 lebt. Mit der Streichersinfonie Nr. 10 hat  
die Friedenskantate wiederum nicht zuletzt subtile Bach-Bezüge  
gemein.

#### MENDELSSOHN: »ANGRY YOUNG MAN«

Dieser Bach-Kosmos öffnet sich bereits im ersten Takt der Strei-  
chersinfonie Nr. 10. Felix Mendelssohn war gerade einmal zwölf

Jahre jung, als er dieses Werk 1823 schuf. Allein die Tonart h-Moll schwört die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach geradezu herauf, allerdings bereits in ureigener Mendelssohn-Gestalt. Von seinem Lehrmeister Carl Friedrich Zelter hatte der junge Mendelssohn das Erbe von Johann Sebastian Bach vermittelt bekommen, und diese Bach-Reflexion prägt generell die insgesamt zwölf frühen Streichersinfonien.

Im Kopfsatz der Streichersinfonie Nr. 10 ist für Jörg Widmann nicht zuletzt die Coda höchst bemerkenswert. Hier beiße sich Mendelssohn fast schon in das h-Moll fest. »Das ist ganz und gar nicht der leichte Mendelssohn, sondern ein ›Angry Young Man.« Widmann spricht von einer »Stretta sondergleichen, total obsessiv. Das ist im Grunde Schumannesk.« In mancher luzid-entschlackter Klangsinnlichkeit lassen sich in der Streichersinfonie Nr. 10 auch Reverenzen an Carl Maria von Weber oder Franz Schubert hören.

Sonst aber verweist der Mendelssohn-Forscher Eric Werner auf Motive und Stilstiken in dem Werk, die auch Christoph Willibald Gluck berühren. Eine Besonderheit sind überdies die geteilten Bratschen, was – ähnlich wie in der Sinfonia concertante KV 364 von Wolfgang Amadeus Mozart – eine ganz besondere klangliche Färbung ergibt. Die Adagio-Einleitung endet wiederum mit einer Passage, die Peter Tschaikowsky 1880 in seiner Streicherserenade op. 48 aufgreift.

Gleichzeitig äußert sich in dieser Streichersinfonie eine – mehr oder weniger subtile – Präsenz des Bildhaften und Szenischen. So wagt Mendelssohn ungewöhnliche Klangbildungen, beispielsweise oktavierend verdoppelte Terz-Parallelen. Ob lyrische Innigkeit oder dramatische Verdichtungen: In der Streichersinfonie Nr. 10 vollzieht sich auch die Geburt des späteren großen Tondichters Mendelssohn. Das Werk zählte vermutlich wenigstens noch zwei weitere Sätze, die bis heute verschollen sind.

# VILLA STUCK

# MKO



## KAMMERMUSIKFEST

11. Juli 2026, 18 Uhr, Museum Villa Stuck

SARAH MARIA SUN Sopran | HOLGER FALK Bariton | ENRICO ONOFRI  
Violine | BAS WIEGERS Violine | ALEXANDER LONQUICH Klavier

Ein langer Sommerabend in den stilvollen Räumen der Villa Stuck. Die Musikerinnen und Musiker des MKO in unterschiedlichen Kammermusikformationen, vom Duo bis zum vielköpfigen Ensemble. Mit Werken von Charles Ives, Hanns Eisler, Dmitri Schostakowitsch, Joseph Haydn, Claude Debussy, Caroline Shaw, Béla Bartók, György Kurtág, Miklós Rósa, Grażyna Bacewicz, Egon Wellesz, Johannes Bernardus van Bree und Wolfgang Amadeus Mozart.

Weitere Informationen und Tickets unter [www.m-k-o.eu](http://www.m-k-o.eu)

Mit großzügiger Unterstützung des VillaStuckVereins

## WIDMANN: FÜR FRIEDEN IN KRIEGSZEITEN

Als Jörg Widmann 2023 seine Friedenskantate vorlegt, wütet in der Ukraine bereits seit einem Jahr der großflächige Angriffskrieg Russlands. Er ist noch immer Realität, und inzwischen sind weitere Kriege hinzugekommen – zumal im Nahen Osten. Auch rund um das südchinesische Meer oder in Lateinamerika schwelen Konflikte. In dieser Gemengelage der Welt atmet ein Werk wie die Friedenskantate für Gesangssolisten, Chor, Orgel und Orchester eine besondere Dringlichkeit.

Im Auftrag des Leipziger Bach-Archivs mit Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung entstanden, wurde das Werk im Juni 2023 in der Leipziger Thomaskirche uraufgeführt. Damit sollte der Amtsantritt von Johann Sebastian Bach als Thomaskantor vor 300 Jahren gewürdigt werden. Das befolgt Widmann insofern, als er die barocke Kantaten-Form allgemein sowie konkret die Kantate ›Die Elenden sollen essen‹ BWV 75 als Ausgangspunkt seiner Friedenskantate wählt.

Mit der Kantate BWV 75 hatte sich Bach zum Amtsantritt in der Thomaskirche in Leipzig präsentiert. In seiner Kantate thematisiert Bach die bittere Armut, von der weite Teile der Bevölkerung seinerzeit betroffen waren. Bei der Leipziger Uraufführung von Widmanns Friedenskantate in der Thomaskirche wurde das instrumentale ›Praeludium‹ für Bass-Klarinette und Röhrenglocken gleich zu Beginn des Werks so ausgestaltet, dass der Bass-Klarinettist spielend von der Sakristei zu Bachs Grab und anschließend zu seinem Platz im Orchester gehen sollte – eine meditative Hommage an Bach.

Sonst aber rückt die Friedenskantate von Widmann die Friedensbotschaft in Zeiten des Krieges in den Fokus. Manche Texte sind in Kriegszeiten entstanden, anderen halten unerschütterlich am



Glauben an das Gute fest, wieder andere mahnen zur Wachsamkeit. Da ist das ›Kriegslied‹ von Matthias Claudius, das im zweiten Satz vertont wird: Es ist 1778 entstanden und beginnt mit den berühmten Anfangsworten »'s ist Krieg!«. Hintergrund ist der bayerische Erbfolgekrieg zwischen Österreich einerseits sowie dem mit Russland und Sachsen verbündeten Preußen andererseits.

Die diplomatische Beendigung des Kriegs im Mai 1779 war im Juli 1778 keineswegs absehbar. In seinem Gedicht glorifiziert Claudius nicht den Krieg, sondern schildert die Grausamkeit und das Leid – sachlich und nüchtern, in Alltagssprache ausgedrückt. Für Karl Kraus ist der Ausspruch »'s ist leider Krieg« der »tiefste Komparativ von Leid, vor dem alle Leidenslyrik vergeht«. Im Erstdruck richtet Claudius in der Schlussstrophe eine Bitte an alle Mächtigen, Frieden zu schaffen. »Was könnt Ihr Größers thun?«.

Wüste Schlagwerk-Attacken und schrille Dissonanzen dominieren hier die Musik. Überaus expressiv gibt sich wiederum der dritte Satz. Er reflektiert Worte von Jean Paul aus dessen Roman ›Siebenkäs‹ von 1796. Darin träumt der Erzähler, dass Christus vom Altar herabsteigt und verkündet: »Es ist kein Gott!« Widmann macht daraus die Frage »Ist kein Gott?« Die Antwort auf diese Frage folgt im Grunde schlussendlich im sechsten Satz. Er ist das Herzstück der Friedenskantate.

Hier wird Dietrich Bonhoeffers ›Von guten Mächten treu und still umgeben‹ vertont. Der lutherische Theologe und Gegner des Nationalsozialismus hatte dieses Gedicht im Dezember 1944 in Gestapo-Haft verfasst. Es ist der letzte theologische Text von Bonhoeffer. Am 9. April 1945 wird er im KZ Flossenbürg hingerichtet. Zuvor erhebt Bertolt Brecht im vierten Satz für Chor a cappella seine Stimme ›Gegen Verführung‹. Im Jahr 1925 entstanden, ist

Saisonstart

Zu Gast aus Luzern

Saisonstart

# TUTUGURI

**räsonanz – Stifterkonzert  
der Ernst von Siemens  
Musikstiftung**

**Michael Engelhardt**

[Sprecher]

**Maxime Le Saux**

[Klangregie]

**Lucerne Festival  
Contemporary Orchestra  
Jörg Widmann**

[Leitung]

**tickets 0800 5900 594  
shop.br-ticket.de**

BR musicaviva

BR  
KLASSIK

WOLFGANG

# RIHM

# 6/9

SEP

**Isarphilharmonie  
Gasteig HP8**

**Sonntag | 19:00H**

**musica viva**

**br-musica-viva.de**



das Gedicht nicht nur als Ausdruck einer sozialrevolutionären, atheistischen Grundhaltung zu verstehen.

Die Worte verraten auch viel über Brechts Verhältnis zum Tod und mahnen zudem zur Wachsamkeit angesichts von Faschismus und aufstrebendem Nationalsozialismus. Der fünfte Satz ›Glaube, Hoffnung, Liebe‹ zitiert Worte aus der Bibel, konkret das ›Hohelied der Liebe‹ (1. Korinther 13). »Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen«, heißt es darin. Mit einem ›Halleluja‹ im strahlenden D-Dur, im Barock die Tonart der Feierlichkeit und Herrlichkeit, endet das Werk. Die Worte stammen von Paul Gerhard.

Der Theologe und lutherische Pfarrer gilt als der bedeutendste Kirchenlied-Dichter Deutschlands. Seine Lieder und Choräle finden sich bis heute in modernen Gesangsbüchern. Sie haben auch die Passionen Bachs oder das ›Weihnachtsoratorium‹ wesentlich geprägt. Ein großes Glockengeläut samt jubelnden Trompeten und Hörnern beschließt die Friedenskantate. So viel Jubel mag irritieren. »Natürlich wird weder meine Kantate noch irgendeine andere Kantate in der Vergangenheit oder der Zukunft oder heute irgendeinen Krieg beenden. Das ist mir vollkommen klar«, betont Widmann.

»Aber trotzdem finde ich, dass wir Künstler unsere Stimmen erheben müssen« - in diesem Fall mit durchaus hoffnungsfrohem Ausgang. Zwei Jahre später, in Widmanns Kantate ›Cantata in tempore belli‹ (Kantate in Zeiten des Krieges), ist das anders. Aus Hoffnung wird Mahnung. Neben Bibel-Texten und Gedichtfragmenten von Hölderlin, Logau und Claudius steht in dieser Kantate der pazifistische Aufruf »Sag Nein!« von Wolfgang Borchert an zentraler Stelle.

## MENDELSSOHN: UNIVERSELLES FRIEDENS- UND GLAUBENSBEKENNTNIS

Wie der Schluss der Friedenskantate von Jörg Widmann beginnt auch die Sinfonie Nr. 5 von Felix Mendelssohn im strahlenden D-Dur. Jedenfalls steht die Einleitung in dieser Tonart, bis sich im Hauptthema des Kopfsatzes wie auch in der Kadenzführung das d-Moll durchsetzt. Auch sonst gibt es einige Parallelen zwischen der Friedenskantate Widmanns und der ›Fünften‹ von Mendelssohn. In beiden Werken ist auch ein lutherisch-evangelisches Glaubensbekenntnis präsent.

In Mendelssohns ›Fünfter‹ erklingt es überdeutlich im Schlusssatz in Gestalt einer Variation auf den Choral ›Ein feste Burg ist unser Gott‹ von Martin Luther. Deswegen trägt die Sinfonie den Beinamen ›Reformation‹. Die Sinfonie endet mit einem Zitat, das wortlos und mit großem Pathos die ersten beiden Zeilen des Luther-Chorals verarbeitet. »Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen«: Diese Worte wirken – freilich auf andere Weise – in ihrer Zuversicht ähnlich unerschütterlich wie das Bonhoeffer-Gedicht, das Widmann in seiner Friedenskantate vertont.

Im Winter 1829/30 entstanden, ist die ›Fünfte‹ eigentlich die Zweite, aber: Da Mendelssohn sich später von dem Werk distanzierte, erschien es erst 1868 nach seinem Tod im Druck. Zu diesem Zeitpunkt waren die ›Italienische‹ von 1833, der ›Lobgesang‹ von 1840 und die ›Schottische‹ von 1842 bereits publiziert. Immerhin wurde die ›Fünfte‹ zu Lebzeiten Mendelssohns uraufgeführt, und zwar Mitte November 1832 in Berlin unter seiner Leitung – allerdings mit nur mäßigem Erfolg.

Die Gründe dürften so vielschichtig sein wie das Werk selbst. Ein Rückblick auf das Jahr 1816: Die jüdischen Eltern Mendelssohns lassen ihre Kinder christlich taufen. Einige Jahre später werden sie

selbst zum evangelischen, reformierten Glauben konvertieren. Als 1830 das 300. Jubiläum der ›Confessio Augusta‹ ansteht, möchte Mendelssohn ein festlich-feierliches Werk beisteuern. Dieses ›Augsburger Bekenntnis‹ aus dem 16. Jahrhundert geht auf Philipp Melanchthon zurück und gilt als erste offizielle Darstellung von Lehre und Praxis der Wittenberger Reformation.

Die Schrift, auf Latein und Frühneuhochdeutsch verfasst, hatte weitreichende Ausstrahlung auf den gesamten Protestantismus. Das 300. Jubiläum der ›Confessio Augusta‹ konnte 1830 allerdings nicht groß gefeiert werden, denn: Wegen der Juli-Revolution in Frankreich wurden offizielle Feierlichkeiten abgesagt. Der Umsturz war eine Reaktion des Bürgertums auf die Politik von König Karl X., der die Vorherrschaft des Adels wiederherstellen wollte.

Mit der Juli-Revolution wurden die Bourbonen in Frankreich endgültig gestürzt. Auch im Rest Europas hatte die Revolution erhebliche Auswirkungen. Überall erlebten liberale Bewegungen einen Auftrieb. Auch in mehreren Staaten des Deutschen Bundes kam es zu Unruhen und wurden neue Verfassungen formuliert. Eine ganz direkte Folge war die Schneider-Revolution in Berlin im September 1830. In Mendelssohn ›Fünfter‹ finden sich schon in der Einleitung zum Kopfsatz musikalische Glaubensbekenntnisse.

Jedenfalls wird nicht nur das gregorianische ›Magnificat‹ zitiert, sondern auch das ›Dresdner Amen‹. Dabei handelt es sich im Ursprung um eine vierstimmige Chor-Akklamation aus dem 18. Jahrhundert, die sich in zahlreichen Musikwerken der Romantik als religiöses Symbol nachweisen lässt. Neben Mendelssohn zitiert auch Anton Bruckner das ›Dresdner Amen‹ im Finale seiner Sinfonie Nr. 5, was Gustav Mahler im letzten Satz seiner Sinfonie Nr. 1 aufgreift.

# TOVE JANSSON

## DIE WELT DER MUMINS



© picture alliance dpa

**AUSSTELLUNG  
BIS 31.7.2026**

**FÜR ALLE AB 6 JAHRE**

**[WWW.LITERATURHAUS-MUENCHEN.DE](http://WWW.LITERATURHAUS-MUENCHEN.DE)**

**L I T E R  
A T U R H  
A U S M Ü  
N C H E N**

In der Oper ›Parsifal‹ von Richard Wagner bestimmt das ›Dresdner Amen‹ das Grals-Motiv. Auch die getragene Melodie des dritten Satzes aus Mendelssohns ›Fünfter‹ wird oft als Zitat gehört. Hier soll Mendelssohn konkret das jüdische Lied ›Hevenu Schalom alechem‹ (›Wir wollen Frieden für alle‹) anstimmen. In der Forschung mag das umstritten sein, abwegig ist es jedoch keineswegs.

Die ›Fünfte‹ wäre demnach nicht nur ein reformatorisches, sondern ein universelles, interreligiöses Glaubensbekenntnis, das überdies – ähnlich wie die Friedenskantate von Widmann – für Frieden eintritt. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurde eine solche Haltung in weiten Teilen der Gesellschaft – mindestens – miss-trauisch beäugt. Im allseits salonfähigen Antisemitismus hatte es die ›Reformations-Sinfonie‹ des konvertierten Juden Mendelssohn im Konzertleben besonders schwer – nicht nur in Deutschland.

*Florian Olters*

**NINA ŠENK**

CHRISTOPH

**WALDER**

ANDERS

**NYQVIST**

KRASSIMIR

**STEREV**

BAS

**WIEGERS**



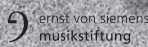
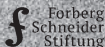
**NACHTMUSIK  
DER MODERNE**

4. JULI 2026

21 UHR EINFÜHRUNG

22 UHR KONZERTBEGINN

**MÜNCHENER  
KAMMERORCHESTER  
PINAKOTHEK  
DER MODERNE  
ROTUNDE**



# FRIEDENSKANTATE

**für Soli, Chor, Orgel und Orchester**

**(anlässlich des 300. Jubiläums des Amtsantritts von  
Johann Sebastian Bach als Thomaskantor)**

## I. Praeludium

*Glocken, Bassklarinetten*

## II. 's ist Krieg! (Matthias Claudius)

*Tenor und Chor:* 's ist Krieg! 's ist Krieg!  
- blutig, bleich und blaß.  
O Gottes Engel wehre,  
Und rede Du darein!  
's ist leider Krieg - und ich begehre  
Nicht Schuld daran zu sein!

## III. Ist kein Gott? (Jean Paul)

*Bass solo (gesprochen):* Alle Gräber waren aufgetan,  
in den offenen Särgen schlief nichts mehr als  
die Kinder.

*Tenor solo:* Da träumte mir...

*4 Soli:* Oben am Kirchengewölbe stand das Zifferblatt  
der Ewigkeit, auf dem keine Zahl erschien und  
das sein eigener Zeiger war; nur ein schwarzer  
Finger zeigte darauf, und die Toten wollten die  
Zeit darauf sehen.

Jetzt sank eine hohe edle Gestalt mit einem unvergänglichen Schmerz aus der Höhe auf den Altar hernieder,

*Bass solo (gespr.):* und alle Toten riefen:

*Chor der Toten:* »Christus! ist kein Gott?«

*Tenor solo:* »Es ist keiner.«

*Chor der Toten:* »Es ist keiner.« -  
Der ganze Schatten jedes Toten erbebte, nicht bloß die Brust allein,

*4 Soli:* und einer um den andern wurde durch das Zittern zertrennt.

*Bass solo (gespr.):* Christus fuhr fort:

*Tenor solo:* »Ich ging durch die Welten, ich stieg in die Sonnen und flog mit den Milchstraßen durch die Wüsten des Himmels; aber es ist kein Gott. Schreiet fort, Misstöne, zerschreiet die Schatten; denn Er ist nicht!«

*Chor der Toten:* »Jesus! haben wir keinen Vater?«

*Bass solo:* Und er antwortete mit strömenden Tränen:

*Tenor solo:* »Wir sind alle Waisen, ich und ihr, wir sind ohne Vater.«

*Chor der Toten:* »O Vater! o Vater! wo ist deine unendliche Brust, dass ich an ihr ruhe?«

*Tenor solo:* »Es kommt kein Morgen und keine heilende Hand und kein unendlicher Vater!«

*Bass solo (gespr.):* Alles wurde eng, düster, bang -

*Tenor solo:* ...als ich erwachte.

*Tenor solo (gespr.):* Meine Seele weinte vor Freude, dass sie wieder Gott anbeten konnte - und die Freude und das Weinen und der Glaube an ihn waren das Gebet.

#### **IV. Choral: Laßt Euch nicht verführen! (Bertolt Brecht)**

Laßt Euch nicht verführen!  
Es gibt keine Wiederkehr.  
Der Tag steht in den Türen,  
ihr könnt schon Nachtwind spüren:  
Es kommt kein Morgen mehr.

Laßt Euch nicht betrügen!  
Das Leben wenig ist.  
Schlürft es in vollen Zügen!  
Es wird Euch nicht genügen,  
wenn Ihr es lassen müßt!

Laßt Euch nicht vertrösten!  
Ihr habt nicht zu viel Zeit!  
Laßt Moder den Erlösten!  
Das Leben ist am größten:  
Es steht nicht mehr bereit.

Laßt Euch nicht verführen  
Zu Fron und Ausgezehr!  
Was kann Euch Angst noch rühren?  
Ihr sterbt mit allen Tieren  
und es kommt nichts nachher.

## V. Glaube, Hoffnung, Liebe (Bibelwort)

*Bass solo:* Ist das der Trost auf den du baust?

### **Hiob 38**

4 Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist! 5 Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Messschnur gezogen hat? 17 Haben sich dir des Todes Tore je aufgetan, oder hast du gesehen die Tore der Finsternis? 18 Hast du erkannt, wie breit die Erde ist? Sage es, wenn du das alles weißt! 33 Weißt du des Himmels Ordnungen, oder bestimmst du seine Herrschaft über die Erde?

### **Hiob 40**

8 Willst du mein Urteil zunichtemachen und mich schuldig sprechen, dass du recht behältst?

### **Matthäus 17**

20 Wollt ihr in eurem Kleinglauben verharren?

*Bass solo/Tenor solo:* 21 Denn wahrlich, ich sage euch:

Wenn ihr doch Glauben hättet, nur wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein.

### **2. Timotheus 1**

7 Denn der Geist, den ich euch gegeben habe, macht euch nicht zaghaft, sondern er erfüllt euch mit Kraft, Liebe und Besonnenheit.

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. 2 Und selbst wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

## **VI. Von guten Mächten (Dietrich Bonhoeffer)**

*Chor und Soli:*

1.

Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

2.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

3.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern  
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
aus deiner guten und geliebten Hand.

4.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,  
und dann gehört dir unser Leben ganz.

5.

Laß warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

6.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so laß uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel,  
Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit,  
in Ewigkeit  
Amen

7.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

## **VII. Halleluja**

*Chor und Soli:*

Halleluja

**Danklied für die Verkündigung des Friedens  
(Paul Gerhardt)**

Gott Lob! Nun ist erschollen  
Das edle Friedenswort,  
Daß nunmehr ruhen sollen  
Die Schwerter und ihr Mord.

Wohlauf und nimm nun wieder  
Dein Saitenspiel hervor,  
Lob Gott, und singe Lieder  
Im hohen vollen Chor.

Halleluja

Wir sind und bleiben böse,  
Gott ist und bleibet treu,  
Hilft, daß sich bei uns löse  
Der Krieg und sein Geschrei.

Halleluja

Erhebe dein Gemüte  
Zu deinem Gott und sprich:  
Herr, deine Gnad und Güte  
Bleibt dennoch ewiglich!

Halleluja  
Ewiglich!

Halleluja

*Bibeltexte: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart*

# DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR Klassik**



Foto: Florian Ganslmeyer

**Donnerstag, 11. Juni 2026, 20.03 Uhr**

Jubiläumskonzert 75 Jahre MKO – Live-Übertragung

Werke von **Felix Mendelssohn Bartholdy** und **Jörg Widmann**

**Claron McFadden, Sopran**

**Geneviève Tschumi, Alt**

**Lukas Siebert, Tenor**

**Krešimir Stražanac, Bass**

**Tölzer Knabenchor**

**Johannes Berger, Orgel**

**Jörg Widmann, Leitung**

[br-klassik.de](http://br-klassik.de)

**BR**  
**KLASSIK**

# TÖLZER KNABENCHOR

1956 von Gerhard Schmidt-Gaden in Bad Tölz gegründet, erlangte der Tölzer Knabenchor rasch internationale Bekanntheit. Carl Orff entdeckte den Chor früh und förderte ihn maßgeblich. Seit den 1970er Jahren arbeiten renommierte Dirigenten wie zunächst Herbert von Karajan, Leonard Bernstein, Wolfgang Sawallisch, Claudio Abbado und Nikolaus Harnoncourt regelmäßig mit dem Chor zusammen.

Besonders geschätzt wird der unverwechselbare Klang des Ensembles, der auf der solistischen Ausbildung jedes einzelnen Chorknaben beruht. Die Tölzer Knaben übernehmen anspruchsvolle Solopartien auf renommierten Opern und Konzertbühnen sowie bei internationalen Festivals.

Das Repertoire des Chores ist außerordentlich vielseitig. Besondere Anerkennung finden seine historisch informierten Interpretationen der Werke von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart. Auch die zeitgenössische Musik besitzt im Konzertprogramm des Chores einen hohen Stellenwert. So wirkten die Tölzer Knaben unter anderem bei den Uraufführungen von Krzysztof Penderecki ›Lukas-Passion‹ sowie von Luciano Berio ›Cronaca del luogo‹ bei den Salzburger Festspielen mit.

Ein besonderer Förderer des Chores war Hans Werner Henze. In seiner Anwesenheit sangen die Tölzer Knaben 1993 in München seine ›Musen Siziliens‹ und zuletzt ›Das Floß der Medusa‹ mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Sir Simon Rattle. Olga Neuwirths ›Keyframes for a Hippogriff‹ führten sie gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Jakub Hruša auf. Jörg Widmann engagierte den Chor

für die Uraufführungen seiner Werke ›Das Gesicht im Spiegel‹ bei den Münchner Opernfestspielen und ›Babylon‹ am Nationaltheater München und im Concertgebouw Amsterdam.

Mit dem Münchener Kammerorchester arbeitete der Tölzer Knabenchor bereits mehrfach zusammen, unter anderem bei Aufführungen von Mozarts Requiem und Werken Anton Weberns.

Zu den Höhepunkten der kommenden Saison 2026/27 zählen eine Tournee mit Mozarts c-Moll-Messe und dem Kammerorchester Basel unter Francesco Corti, eine Tournee mit J.S. Bachs Weihnachtsoratorium durch Norditalien, die Mitwirkung bei Konzerten mit dem Münchner Rundfunkorchester, mehrere Aufführungen von J.S. Bachs Matthäus-Passion mit dem Orchestre de l'Opera Royale im Schloss Versailles und in Poissy, sowie Aufnahmen und Konzerte von Johann Sebastian Bachs geistlichen Kantaten mit dem Barockorchester Concerto München unter der Leitung von Michael Hofstetter.

Der Tölzer Knabenchor, unter der künstlerischen Leitung von Christian Fliegner und Marco Barbon, verfügt über ein eigenes Probenstudio ohne Internatsbetrieb in Unterföhring und fördert die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen aus dem Großraum München. Aktuell werden etwa 120 Jungen beim Tölzer Knabenchor im Großraum München sowohl chorisch als auch in Einzelstimmbildung unterrichtet. In mehreren Ausbildungsstufen entsteht so der unverwechselbar kraftvolle und flexible Klang des Chores. Die Leitung der Solistenabteilung obliegt Ursula Richter. Seit 2024 zählt der Tölzer Knabenchor zum immateriellen Kulturerbe Bayerns.

# CLARON MCFADDEN

Die amerikanische Sopranistin Claron McFadden studierte Gesang an der Eastman School of Music und erwarb 1984 ihren Bachelor-Abschluss mit Auszeichnung. Im selben Jahr zog sie in die Niederlande - wo sie bis heute lebt - und etablierte sich dort als eine der vielseitigsten Sängerinnen ihrer Generation.

Claron McFadden gab ihr Operndebüt 1985 im Rahmen des Holland Festivals in einer Aufführung von Hesses ›L'Eroe Cinese‹ unter der Leitung von Ton Koopman. Im darauffolgenden Jahr debütierte sie an der Seite von William Christie in Rameaus ›Anacréon‹ bei der Opéra Lyrique du Rhin. Sie wurde wiederholt zur Zusammenarbeit mit Christie eingeladen und unternahm ausgedehnte Tourneen durch die USA, Südamerika und Europa. Ihr Debüt beim Festival d'Aix-en-Provence gab sie in einer kontroversen Inszenierung von Rameaus ›Les Indes Galantes‹; im Jahr darauf kehrte sie für eine Inszenierung von Rameaus ›Castor et Pollux‹ unter der Regie von Pierluigi Pizzi an das Festival zurück. Ihr Debüt am Covent Garden gab sie in Graham Vicks Inszenierung von Purcells ›King Arthur‹.

Claron McFadden gewann den zweiten Preis in der Kategorie Oper beim Internationalen Gesangswettbewerb in 's-Hertogenbosch und wurde kurz darauf von der Niederländischen Oper eingeladen, die Partie der Zerbinetta in Graham Vicks Inszenierung von ›Ariadne auf Naxos‹ zu übernehmen. Seither ist sie dort regelmäßig zu Gast, insbesondere als Soeur Constance in Robert Carzens Inszenierung von Poulencs ›Dialogues des Carmélites‹ unter der Leitung von Yves Abel sowie in Michel van der Aas ›Afterlife‹.

Fabio Biondi lud sie ein, die Titelpartie in Cavallis ›La Didone‹ im Teatro La Fenice in Venedig zu singen; zudem erhielt sie mehrfach

Einladungen zum Glyndebourne Festival, wo sie ihr Debüt in der Titelrolle von Graham Vicks ›Lulu‹ unter der musikalischen Leitung von Sir Andrew Davis gab und die Partie des Controllers in Jonathan Doves Oper ›Flight‹ unter der Regie von Richard Jones übernahm. David McVicar lud sie bei verschiedenen Gelegenheiten zur Mitwirkung an seinen Inszenierungen ein – darunter ›Don Giovanni‹ und ›Semele‹ unter der Leitung von Marc Minkowski.

Neben ihren zahlreichen Opernpartien hat sich Claron McFadden auch auf dem Konzertpodium einen Namen gemacht und ist häufig im Concertgebouw in Amsterdam aufgetreten. Immer wieder wird sie für die Sopranpartie in Orffs ›Carmina Burana‹ angefragt (insbesondere unter der Leitung von Neeme Järvi und Klaus Peter Flor), ebenso für ›L'Enfant et les Sortilèges‹, ›Der Schauspieldirektor‹ (Salzburger Festspiele), Bernsteins ›Candide‹ sowie die ›Bachianas Brasileiras Nr. 5‹. Sie tritt regelmäßig gemeinsam mit dem Netherlands Philharmonic Orchestra, dem Residentie Orchestra sowie den Orchestern des MDR und SWR auf.

Claron McFadden ist regelmäßiger Gast bei den BBC Proms. Zudem arbeitet sie regelmäßig mit dem Arditti Quartet zusammen. Gemeinsam mit dem Nash Ensemble und dem Arditti Quartet nahm sie Harrison Birtwistles ›Pulse Shadows‹ unter der Leitung von Reinbert de Leeuw auf – eine Einspielung, die mit einem Gramophone Award ausgezeichnet wurde; ebenfalls mit dem Nash Ensemble spielte sie dessen Werk ›The Woman and the Hare‹ ein, das für einen Grammy nominiert war.

Auch im Bereich des Oratoriums ist Claron McFadden gleichermaßen zu Hause und arbeitete hier mit Dirigenten wie Jos van Immerseel und Frans Brüggen zusammen. Aufgrund ihrer Vielseitigkeit wird Claron McFadden zudem häufig für Auftritte mit Jazzmusikern angefragt – so etwa vom Jazz Orchestra of the Concertgebouw sowie von Michiel Borstlap, Chris Hinze und Aka Moon.

# GENEVIÈVE TSCHUMI

Die Mezzosopranistin Geneviève Tschumi wurde beim IX. Internationalen Telemann-Wettbewerb in Magdeburg mit dem ersten Preis der Mitteldeutschen Barockmusik ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt sie den Sonderpreis für ein Konzert im Rahmen der Magdeburger Telemann-Festtage 2018 sowie einen weiteren Sonderpreis für ein Konzert beim Bachfest Leipzig 2018. Bereits im Sommer 2016 war sie beim Internationalen Bachwettbewerb Leipzig als Bach-Preisträgerin hervorgegangen und wurde zudem mit dem Sonderpreis des Leipziger Barockorchesters geehrt.

Geneviève Tschumi geht einer regen Konzerttätigkeit nach. Sie führte u. a. die großen Werke Bachs, Mozarts Große Messe in c-Moll und Requiem, Mendelssohns ›Elias‹, Dvořáks Stabat Mater und Brahms Alt-Rhapsodie mit auf. 2016 sang sie Bachs Alt-Solo-kantate ›Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust‹ gemeinsam mit dem Leipziger Barockorchester. Konzertreisen führten sie nach Österreich, Slowenien, Kroatien, Dänemark und Russland. 2017 sang sie die Alt-Partie von Händels ›Messiah‹ in der Elbphilharmonie Hamburg. 2018 war Sie unter der Leitung von Kit Armstrong und dem Ensemble Bell'arte Salzburg bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern zu hören. Im selben Jahr trat sie bei den Telemann-Festtagen Magdeburg und dem Bachfest Leipzig auf. 2023 wirkte sie beim Eröffnungskonzert des Bachfests Leipzig mit, u. a. in der Uraufführung der Friedenskantate für Soli, Chor und Orchester von Jörg Widmann. 2025 kehrte sie mit Bachs Weihnachtsoratorium in die Elbphilharmonie zurück, wo sie auch 2026 erneut zu hören sein wird.

Auf der Opernbühne war Geneviève Tschumi von 2016 bis 2018 am Theater Kiel als Siegrune in Wagners ›Walküre‹ engagiert. Im

Sommer 2018 gastierte sie am Teatro Guaíra in Brasilien als Hänsel in Humperdincks ›Hänsel und Gretel‹. 2019 sang sie auf Schloss Waldegg (Schweiz) die Partie der Penelope in Monteverdis ›Il ritorno d'Ulisse in patria‹; 2021 verkörperte sie dort die Ottavia in Monteverdis ›L'incoronazione di Poppea‹. Die Gesamtaufnahme dieser Produktion erschien im Herbst 2022 bei Rondeau auf CD. 2025 war sie als Phèdre in Rameaus ›Hippolyte et Aricie‹ in Solothurn zu erleben. Zu ihren weiteren CD-Einspielungen zählen Bachs Matthäus-Passion (Rondeau) unter der Leitung des Frauenkirchenkantors Matthias Grünert sowie die Oper ›Jason oder die Eroberung des goldenen Vließes‹ von Georg Caspar Schürmann mit dem barockwerk hamburg unter der Leitung von Ira Hochman.

Ihre Gesangsausbildung erhielt Geneviève Tschumi bei Ulla Groenewold, mit der sie bis heute eine enge künstlerische Zusammenarbeit verbindet. Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der Universität der Künste Berlin.

# LUKAS SIEBERT

Der aus Karlsruhe stammende Tenor Lukas Siebert sammelte Opernerfahrungen bereits als 3. Knabe in Mozarts ›Zauberflöte‹ unter Cornelius Meister, mittlerweile hat er sich zu einem gefragten Opern- und Konzertsänger entwickelt, der mit Dirigenten wie Jörg Widmann, Lothar Zagrosek und Manfred Honeck konzertiert.

2023 debütierte er am Staatstheater Kassel als Tamino in Mozart's ›Zauberflöte‹, in ›Tristan und Isolde‹ war er als Melot am Festspielhaus in Füssen unter Lothar Zagrosek zu erleben. An das Opernhaus Zürich kehrt er mit der Partie des ›Verrückten Hutmachers‹ in der Oper ›Alice im Wunderland‹ in der Saison 2026/27 zurück. Weitere Engagements führten ihn als Knappe in Wagners ›Parsifal‹ unter Asher Fisch zu den Tiroler Festspielen in Erl.

Konzertengagements mit den großen Oratorien aller Epochen führen ihn zu wichtigen Orchestern wie Concerto Köln, der Deutschen Radio Philharmonie, der NDR Radiophilharmonie und dem Münchener Kammerorchester. Zu Gast war er so in der Alten Oper Frankfurt, der Tonhalle Zürich, dem Kölner Dom, der Isarphilharmonie in München und der Berliner Philharmonie. Im Lied pflegt er eine enge Zusammenarbeit mit dem Pianisten Hilko Dumno, mit dem er u. a. bei den Salonkonzerten der Frankfurter Museums-gesellschaft zu hören war.

Neben seiner Tätigkeit als Tenor ist Lukas Siebert auch als Dirigent tätig und konzertierte als Gewinner des Publikumspreises beim Deutschen Preis für Chordirigieren mit dem RIAS Kammerchor. Engagements führen ihn darüber hinaus zum Philharmonischen Chor Berlin, den er 2024 mit dem Staatsorchester Frankfurt (Oder)

und Bachs Weihnachtsoratorium in der Berliner Philharmonie dirigierte.

Lukas Siebert studierte nach seinem Schulmusik- und Chorleitungsstudium Dirigieren in Frankfurt bei Vassilis Christopoulos, Christoph Altstaedt und Prof. Johannes Schlaefli, sowie Gesang in München bei Prof. Lars Woldt. Darüber hinaus war er Deutschlandstipendiat, wird vom Forum Dirigieren in der Konzertförderung gefördert und ist Stipendiat der ›arte musica‹- Stiftung in Frankfurt am Main. Wichtige Impulse erhielt er von Tobias Truniger, Helmut Deutsch und Christiane Iven, sowie von Justin Doyle und Yuval Weinberg.

# KREŠIMIR STRAŽANAC

Der Bassbariton Krešimir Stražanac ist einer der bedeutendsten kroatischen Künstler. Zu seinen zahlreichen Erfolgen gehört sein Debüt mit den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko im Jahr 2023 mit Konzerten in Berlin, Madrid und Barcelona. 2025 debütierte er mit dem Los Angeles Philharmonic unter der Leitung von Emmanuelle Haïm.

Stražanac hat eine besondere Vorliebe für selten aufgeführte Opern und sang in den letzten Jahren die Titelrollen in den Premieren von Telemanns ›Orpheus‹ in Amsterdam und Caccinis ›Befreiung Ruggieros von der Insel Alcina‹ im Wiener Theater an der Wien, wo er auch den Teufel in Weinbergers ›Schwanda, dem Dudelsackpfeifer‹, darstellte. Er interpretierte die Rollen des Ambrosio in Webers ›Die drei Pintos‹ in Leipzig und des Königs Froila in Schuberts ›Alfonso und Estrella‹ in Helsinki. Außerdem trat er in der Bühnenaufführung von Händels ›Messias‹ unter der Regie von Robert Wilson im Gran Teatre del Lice in Barcelona auf. In der Saison 2026/2027 wird er als Sir John Falstaff in Antonio Salieris ›Falstaff‹ unter der Leitung von René Jacobs debütieren.

Stražanac studierte bei Dunja Vejzović und Liedgesang bei Cornelis Witthoefft an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart sowie privat bei Jane Thorner Mengedoht und Hanns-Friedrich Kunz. Nach seinem Abschluss wurde er festes Mitglied der Oper Zürich. Im Laufe von sieben Spielzeiten interpretierte er Rollen wie Harlekin (R. Strauss' ›Ariadne auf Naxos‹), Baron Tusenbach (Eötvös' ›Drei Schwestern‹), Ping (Puccinis ›Turandot‹) und andere unter Dirigenten wie Vladimir Fedoseeev, Bernard Haitink, Nello Santi, Peter Schneider und Franz Welser-Möst.

2017 gab er sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper als Pietro Fléville in einer Neuproduktion von Giordanos ›Andrea Chénier‹, während er 2018 zum ersten Mal an der Oper Frankfurt als Baron Tusenbach (Eötvös' ›Drei Schwestern‹) auftrat. 2019 debütierte er in den Rollen des Frank (Strauss' Die Fledermaus) mit den Bamberger Symphonikern und als Kreon (Stravinskys ›Oedipus rex‹) mit dem Polnischen Nationalen Rundfunk-Sinfonieorchester.

Er ist Gewinner mehrerer internationaler Wettbewerbe, darunter ›Cantilena‹ in Bayreuth (in der Kategorie Oper und Operette), ›La voce‹ des Bayerischen Rundfunks (in der Kategorie Lied) und ›Hugo Wolf‹. Er wurde auch beim Paula Solomon-Lindberg-Wettbewerb in Berlin ausgezeichnet.

Als Konzertsolist tritt Stražanac in ganz Europa, Asien und Nordamerika auf und singt bedeutende Vokal- und Instrumentalwerke. Dabei arbeitete er mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Concertgebouworkest, dem hr-Sinfonieorchester, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Royal Flemish Philharmonic, dem Singapore Symphony Orchestra, der Staatskapelle Dresden, dem Tokyo Symphony Orchestra und dem WDR Sinfonieorchester Köln unter Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Ivan Fischer, Manfred Honeck, Alexander Liebreich, Jonathan Nott, Jukka-Pekka Saraste, Petr Popelka und Jaap van Zweden. Seit 2016 arbeitet er regelmäßig mit dem Dirigenten Philippe Herreweghe und den Ensembles Collegium Vocale Gent und Orchestre des Champs-Élysées.

Im Jahr 2018 gab Stražanac sein Debüt bei den Salzburger Festspielen als Herodes in Stradellas Oratorium ›San Giovanni Battista‹. Er gibt regelmäßig Liederabende in ganz Europa, Japan und Brasilien und führt einige der berühmtesten Zyklen auf. 2022 war er Jurymitglied beim 11. Internationalen Wettbewerb ›Franz Schubert und Moderne Musik‹ in Graz.

# JOHANNES BERGER

Johannes Berger zählt zu den gefragtesten Organisten und Cembalisten. Neben einer umfangreichen solistischen Konzerttätigkeit, die ihn in fast alle Länder Europas bis hin nach Südamerika und Nordafrika führte, verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit den Münchner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Bayerischen Staatsorchester und dem Lucerne Festival Orchestra. Weitere Orchester, mit denen er musiziert, sind das Mozarteumorchester Salzburg, das Münchener Kammerorchester, das Württembergische Kammerorchester, das Georgische Kammerorchester, das Orquesta Sinfónica von Teneriffa und die Rundfunk-Sinfonieorchester des SWR und WDR.

Er arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Mariss Jansons, Bernard Haitink, Kirill Petrenko, Teodor Currentzis, Simon Rattle, John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe und Gustavo Dudamel zusammen und spielte in bedeutenden Konzertsälen wie der Philharmonie de Paris, dem Musikverein Wien, der Royal Albert Hall London, dem Gulbenkian Lissabon, dem KKL Luzern, dem Palau de la Música Barcelona, der Philharmonie Berlin, der Elbphilharmonie Hamburg, der Zaryayde Hall Moskau, dem Arts Center Seoul und der National Concert Hall Taipeh.

Johannes Berger studierte Orgel, Cembalo und Kirchenmusik in München (Harald Feller und Christine Schornsheim) sowie ergänzend in Amsterdam und in Salzburg.

Bei nationalen und internationalen Wettbewerben ging er als Preisträger hervor. Unter anderem gewann er den Orgelwettbewerb ›Grand Prix Bach de Lausanne‹, wo er auch mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.

Seit 2009 ist er Organist und Kustos an der Heldenorgel in Kufstein und ist außerdem Künstlerischer Leiter und Cembalist des Barockorchesters Concerto München.

# JÖRG WIDMANN

Jörg Widmann ist einer der bemerkenswertesten und vielseitigsten Künstler seiner Generation. Von 2026 an ist er der neue Künstlerische Leiter der Lucerne Festival Academy. In der Saison 2025/26 ist er weltweit in all seinen Facetten als Klarinetrist, Dirigent und Komponist zu erleben, unter anderem in seiner dritten Saison als Erster Gastdirigent der NDR Radiophilharmonie. Darüber hinaus ist er Associated Conductor des Münchener Kammerorchesters und Artistic Partner der Sinfonietta Riga.

Nach wichtigen Dirigaten beim Seoul Philharmonic Orchestra und Orquesta y Coro Nacionales de España führt ihn ein Schwerpunkt der Saison 2025/26 in die USA: Erstmals wird er das Cleveland Orchestra mit seiner und Mendelssohns Musik dirigieren. Zudem ist er am Pult der Sinfonieorchester von Atlanta und Detroit zu erleben. Weitere Gastdirigate führen ihn zum Oslo Philharmonic, Finnish Radio Symphony Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France, Radio Filharmonisch Orkest, National Symphony Orchestra Taiwan, Budapest Festival Orchestra und zu den Bamberger Symphonikern. In seiner Eigenschaft als Associated Conductor ist er mit dem MKO auf Tournee in Südamerika.

Einen Akzent setzte im Februar 2026 das Jörg Widmann gewidmete Klarinettenkonzert ›Zones of Blue‹ von Olga Neuwirth, das er mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Sir Simon Rattle uraufführte. Eine weitere Facette ist die Uraufführung von Jörg Widmanns neuer Komposition Jupiter-Etüde im Rahmen des Mozartfests Würzburg im Juni 2026.

Langjährige Kammermusikpartner wie Isabelle Faust, Pierre-Laurent Aimard, Carolin Widmann und das Hagen Quartett,

Signum Quartett und Amabile Quartet werden zusammen mit Jörg Widmann unter anderem in der Elbphilharmonie Hamburg, Philharmonie Essen, Muziekgebouw, Konzerthaus Wien, Auditorio Nacional de Música, Toppan Hall und dem Boulez Saal musizieren.

Dirigenten wie Daniel Barenboim, Daniel Harding, Kent Nagano, Franz Welser-Möst, Christian Thielemann, Iván Fischer, Andris Nelsons und Sir Simon Rattle bringen seine Musik regelmäßig zur Aufführung. Orchester wie die Wiener and Berliner Philharmoniker, New York Philharmonic, Concertgebouw Orchestra Amsterdam, Cleveland Orchestra, Orchestre de Paris, London Symphony Orchestra und viele andere haben seine Musik uraufgeführt und regelmäßig in ihrem Konzertrepertoire. In der Saison 2023/24 war Widmann Composer in Residence der Berliner Philharmoniker.

Ausgebildet von Gerd Starke in München und Charles Neidich an der Juilliard School New York war Jörg Widmann selbst Professor für Klarinette und Komposition an der Freiburger Musikhochschule. Seit 2017 bekleidet Widmann einen Lehrstuhl für Komposition an der Barenboim-Said Akademie Berlin. In Anerkennung seiner Verdienste um die Musik wurde er im Juni 2024 zum Mitglied der Royal Swedish Academy of Music ernannt. Er war Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin und ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, der Freien Akademie der Künste Hamburg (2007) und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (2016) und erhielt im Februar 2023 die Ehrendoktorwürde der University of Limerick, Irland. Im Juli 2025 wurde Jörg Widmann zum Präsidenten der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft gewählt. Komposition studierte Jörg Widmann bei Kay Westermann, Wilfried Hiller, Hans Werner Henze und Wolfgang Rihm. Sein Schaffen wurde vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem renommierten Bach-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg, wie auch mit dem Musikpreis der Landeshauptstadt München.

# MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Mit seinen abwechslungsreichen Konzertprogrammen, die Bekanntes und Neues stets spannungsreich miteinander verknüpfen, begeistert das Münchener Kammerorchester (MKO) sein weltweites Publikum. Dabei überzeugt das 1950 gegründete Ensemble mit seiner besonderen Klangkultur und seinem herausragenden interpretatorischen Niveau. Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher aus 16 verschiedenen Ländern. Mit einem Stamm erstklassiger musikalischer Gäste aus europäischen Spitzenorchestern erweitert das MKO seine Besetzung flexibel, um sowohl im klassischen und romantischen Repertoire als auch in Werken der Gegenwart interpretatorische Maßstäbe zu setzen. Offenheit, Neugier sowie die Lust auf ungewöhnliche Formate und kulturelle Synergien prägen das unverwechselbare Profil des MKO.

Die drei Associated Conductors des MKO Jörg Widmann, Enrico Onofri und Bas Wiegers verkörpern geradezu ideal das weite künstlerische Spektrum des Orchesters und den unbändigen Willen, der Musik vom Barock bis heute neue Dimensionen abzugewinnen. Während Jörg Widmann schon in den 1990er Jahren als Komponist und Solist eng mit dem MKO zusammengearbeitet hat, zählt Enrico Onofri als früherer Konzertmeister des Barockensembles »Il Giardino Armonico« zu den Pionieren der historischen Aufführungspraxis. Als Barock-Geiger agierte auch Bas Wiegers, um die historisch informierte Sicht ebenso in der Moderne zu erproben. Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit mit allen drei Associated Conductors um drei weitere Jahre verlängert.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Orchesters bleiben Auftritte unter Leitung der Konzertmeister Yuki Kasai oder Daniel Giglberger. Regelmäßig arbeitet das MKO mit Musikerfreunden wie Isabelle Faust, Nicolas Altstaedt, Patricia Kopatchinskaja, Ilya Gringolts, Anastasia Kobekina, Christian Tetzlaff und Alexander Lonquich.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das MKO von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006) folgten zehn Jahre mit Alexander Liebreich als Künstlerischem Leiter. Von 2016 bis 2022 wirkte Clemens Schuldt als Chefdirigent des Orchesters. Mit der Saison 2022/23 löste sich das MKO von seiner Struktur mit Chefdirigenten-Position und stellte sich neu auf: Es arbeitet seitdem mit drei Associated Conductors zusammen – eine einzigartige Konstruktion, die sich in den vergangenen Jahren als vorbildhaft bewährt hat und die Eigenverantwortung und Kreativität im Orchester schärft. Die Künstlerische Leitung des MKO obliegt einem Gremium, besetzt mit beiden Konzertmeistern, zwei weiteren Orchestermitgliedern sowie Geschäftsführung und Konzertplanung.

Das MKO legt großen Wert auf die dramaturgische Konzeption seiner Programme genauso wie auf die nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Kammerorchester-Repertoires. Zahlreiche Werke wurden in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Komponistinnen und Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Hans Abrahamsen, Pascal Dusapin, Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Tigran Mansurian, Salvatore Sciarrino und Jörg Widmann haben für das Ensemble geschrieben. Allein in den letzten Jahren wurden Aufträge u. a. an Beat Furrer, Milica Djordjević, Thomas Adès, Bryce Dessner, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés, Miroslav Srnka, Mithatcan Öcal, Sara Glojnarić, Lisa Streich, Johannes Maria

Staud und Dieter Ammann vergeben. Seit einiger Zeit erweitert das Ensemble sein Repertoire gezielt durch Aufträge für Stücke ohne dirigistische Leitung, etwa von David Fennessy, Younghi Pagh-Paan, Samir Odeh-Tamimi und Fabio Nieder.

Das MKO gestaltet etwa ein Drittel seiner Konzerte als Eigenveranstaltungen und Kooperationen in München. Neben seiner zentralen Konzertreihe im Prinzregententheater genießen auch die nächtlichen Komponistenporträts in der einzigartigen Atmosphäre der Pinakothek der Moderne längst Kultstatus. Mit dem »MKO Songbook« wurde zudem im schwere reiter ein Format etabliert, das in besonderer Werkraum-Atmosphäre Auftragskompositionen und exemplarische Stücke des modernen Streichorchesterrepertoires in den Fokus rückt. Auch kammermusikalische Formate spielen im Orchesterleben eine wichtige Rolle. Zusammen mit den Münchner Philharmonikern bringen die Musikerinnen und Musiker des MKO im Rahmen der BMW Clubkonzerte »ihre« Musik in die Clubszene – und ermöglichen so die Begegnung mit einem vielfältigen, neugierigen Publikum. Musik erleben als gemeinsame Entdeckungsreise, darauf zielen die breit angelegten Vermittlungsaktivitäten des MKO ab – egal ob es sich um Begegnungen zwischen Schulklassen und Orchester oder Werkstattgespräche für Erwachsene handelt.

Das MKO erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen u. a. mehrfach für das »Beste Konzertprogramm der Spielzeit« des Deutschen Musikverleger-Verbands, den »Cannes International Classical Award«, den Musikpreis der Landeshauptstadt München und 2023 den Bayerischen Staatspreis für Musik. Das MKO wird vom Freistaat Bayern, der Stadt München sowie dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

## MKO FREUNDESKREIS

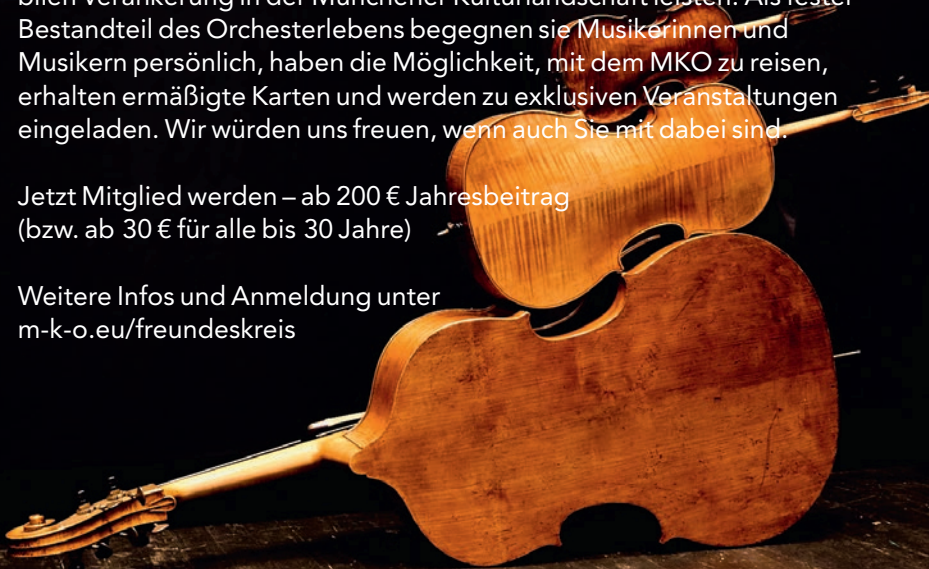
Jetzt Mitglied werden, es lohnt sich.

Sie begeistern sich für spannende Konzerte auf allerhöchstem Niveau? Dann werden Sie Mitglied im Freundeskreis des MKO, tauchen Sie ein in unseren künstlerischen Kosmos und genießen Sie zahlreiche Vorteile!

In unserem Freundeskreis versammeln sich Menschen, die das künstlerische Wirken des Orchesters hautnah miterleben und nachhaltig fördern möchten – Freundinnen und Freunde, die mit ihrer Unterstützung einen unverzichtbaren Beitrag zum Erfolg des MKO und zu seiner stabilen Verankerung in der Münchener Kulturlandschaft leisten. Als fester Bestandteil des Orchesterlebens begegnen sie Musikerinnen und Musikern persönlich, haben die Möglichkeit, mit dem MKO zu reisen, erhalten ermäßigte Karten und werden zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie mit dabei sind.

Jetzt Mitglied werden – ab 200 € Jahresbeitrag  
(bzw. ab 30 € für alle bis 30 Jahre)

Weitere Infos und Anmeldung unter  
[m-k-o.eu/freundeskreis](http://m-k-o.eu/freundeskreis)



# BESETZUNG

## VIOLINE

Max Peter Meis, Konzertmeister

Marta Spārniņa

Mana Ohashi

Fuga Mitawashi

Eli Nakagawa

Xenia Geugelin

Simona Venslovaite

Mon-Fur Lee Hsu

Viktor Stenhjem, Stimmführer

Caroline Simon

Nina Takai

Clara Mesplé

Andrea Schumacher

Mario Korunic

Ulrike Knobloch-Sandhäger

## VIOLA

Xandi van Dijk, Stimmführer

Indrè Kulè

David Schreiber

Nancy Sullivan

Kyuri Kim

Riko Eto

## VIOLONCELLO

Bridget MacRae, Stimmführerin

Benedikt Jira

Damian Klein

Katarina Schuch

Katja Deutsch

## KONTRABASS

Tatjana Erler, Stimmführerin

Dominik Luderschmid

Andreas Riepl

FLÖTE

Anna Garzuly  
Avner Geiger

OBOE

Manuel Bilz  
Irene Draxinger

KLARINETTE

Stefan Schneider  
Louisa Perry

FAGOTT

Higinio Arrué  
Elias Neuwirth

KONTRAFAGOTT

Gernot Friedrich

HORN

Franz Draxinger  
Dorothea Bender

TROMPETE

Matthew Brown  
Leo Heck  
Thilo Steinbauer

POSAUNE

Uwe Schrodi  
João Pedro Oereira de Abreu  
Alexander Skelly

PAUKE

Charlie Fischer

SCHLAGZEUG

Mathias Lachenmayr  
Daan Wilms

KORREPETITION

Nobuko Nishimura-Finkentey

# UNSER HERZLICHER DANK GILT...

## DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst  
Landeshauptstadt München, Kulturreferat  
Bezirk Oberbayern

## DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

## DEN PROJEKTFÖRDERERN

Ernst von Siemens Musikstiftung  
Forberg-Schneider-Stiftung  
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung  
BMW  
Goethe-Institut e.V.

## DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Prof. Georg Nemetschek  
Constanza Gräfin Rességuier

## DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO CON FUOCO: Johannes Eckmann | Hans-Ulrich Gaebel  
und Dr. Hilke Hentze | Dres. Monika und Rainer Goedl | Dr. Angie  
Schaefer | Prof. Dr. Matthias Volkenandt und Prof. Dr. Angelika  
Nollert | Swantje von Werz

ALLEGRO: Dr. Angelika Baumann und Dr. Volker Döhl | Bettina  
Bäumler und Karl Schnitzler | Wolfgang Bendler | Karin Berger  
Georg Danes | Harald Kucharcik und Anne Peiffer-Kucharcik

Prof. Michael Mirow | Udo Philipp | Gerd und Ursula Rathmayer  
Constanza Gräfin Rességuier | Ernst-Peter Sachse | Angela Stepan  
Dr. Gerd Venzl | Angela Wiegand | Martin Wiesbeck | Walter und  
Ursula Wöhlbier | Sandra Zölch

ANDANTE: Dr. Ingrid Anker | Karin Auer | Inge Bardenhagen  
Harald Bardenhagen | Dr. Gottfried von Bary | Wolfgang Behr  
Dr. Markus Brixle | Marion Bud-Monheim | Dr. Helga Büdel  
Hubertus Carls | Helga Dilcher | Dr. Anna Dudek | Dr. Georg Dudek  
Dr. Andreas Finke | Dr. Martin Frede | Heino Freiberg | Hans  
Gartenmaier | Freifrau Irmgard von Gienanth | Michael Gollnau  
Thomas Greinwald | Andreas Gressmann | Dr. Beate Gröller  
Nancy von Hagemeister | Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Walter Harms  
Iris Hertkorn | Dr. Siglinde Hesse | Stephanie Heyl | Dr. Tobias Heyl  
Julian Holch | Franz Holzwarth | Ursula Hugendubel | Ingrid  
Kagerer | Dr. Gudrun Kaltenhofer | Stephan Keller | Anke Kies  
Michael von Killisch-Horn | Rüdiger Köbbing | Ilse Koepnick  
Werner Kraus | Martin Laiblin | Gudrun Lehmann-Scherf | Dr. Nicola  
Leuze | Klaus Marx | Dr. Friedemann Müller | Marianne Oren  
Monika Rau | Dr. Monika Renner | Brigitte Riegger | Günter  
Rohrbach und Angelika Wittlich | Elisabeth Schambeck | Stefan  
Schambeck | Elisabeth Schauer | Marion Schieferdecker | Dr. Ursel  
Schmidt-Garve | Friederike Schneller | Dr. Mechthild Schwaiger  
Ulrich Sieveking | Claudia Spachtholz | Heinrich Graf von Spreti  
Dr. Peter Stadler | Walburga Stark-Zeller | Angelika Stecher  
Katharina und Dr. Wolfram Stör | Walter Storms | Maria Straubinger  
Marion Strehlow | Walter Thierauf | Dr. Uwe und Dagmar Timm  
Alexandra Vollmer | Rupert Weber-Henschel | Dr. Peter Weidinger  
Barbara Weschke-Scheer | Helga Widmann | Caroline Wöhl  
Monika Wolf | Rosemarie Zimmermann

FREUNDESKREIS 30: Sofie Eifertinger | Iva Hertel | Lorenz Huber  
Julia Leeb | Quirin Müller

DEM MEDIENPARTNER DES MKO: BR-Klassik

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Oswald Beaujean, Dr. Rainer Goedl, Dr. Volker Frühling

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Daniel Giglberger, Yuki Kasai, Florian Ganslmeier,  
Philipp Ernst, David Schreiber, Nancy Sullivan

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Dr. Christoph-Friedrich von Braun,

Dr. Rainer Goedl, Stefan Kornelius, Prof. Dr. Bernd Redmann, Mariel von Schumann,  
Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Balthasar von Campenhausen

## MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG: Philipp Ernst

KONZERTMANAGEMENT: Anne Ganslmeier, Jenny Fries, Julia Wolpold,  
Franziska Kümmel

MARKETING: Sanna Peter

PARTNERPROGRAMM, KOMMUNIKATION: Anna Mareis

TICKETING, VERGABEVERFAHREN: Martina Macher

MUSIKVERMITTLUNG: Dr. Malaika Eschbaumer

RECHNUNGSWESEN: Laura von Beckerath

PRAKTIKUM: Lilli Krautkrämer

*Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.*

## IMPRESSUM

REDAKTION: Florian Ganslmeier, Anne Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Die Guten Agenten

DRUCK: Steininger Druck e.K.; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier (100% recyclebar)

REDAKTIONSSCHLUSS: 8. Juni 2026, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BIOGRAFIEN: Agentur- bzw. Künstlermaterial (McFadden, Tschumi, Siebert, Stražanac, Berger, Tölzer Knabenchor, Widmann), Archivmaterial (MKO)

BILDNACHWEIS: S. 11: Marco Borggreve

Wir danken »Blumen Bahlmann« für die wunderbaren  
Blumensträuße zu unserem Jubiläumskonzert.

# It takes an innovator to know an innovator

For 75 years, the Münchener Kammerorchester (MKO) has been driven by curiosity, open-mindedness and diversity. A recipient of the 2023 Bayerischer Staatspreis für Musik, the MKO is known for its varied and often-groundbreaking concert programs and interpretations. Its commitment to innovation makes it stand out as one of our city's top musical organizations.

For 27 years, we at European Computer Telecoms (ECT) have helped communications service providers meet the evolving needs of their customers. Like the MKO, we believe innovation is key to our work. With headquarters in Munich, we were named among Germany's "Innovativste Unternehmen" in 2023 and 2024 by the *Süddeutsche Zeitung* Institut, and our approach to working with clients helps us stand out as one of Germany's top telecommunications software providers.

**ECT is delighted to celebrate the 75th anniversary of the MKO**



**ECT Proud main sponsor of the MKO**

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München  
Telefon 089.46 13 64 -0, info@m-k-o.eu  
www.m-k-o.eu



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



NEODIMORPHIC

BR  
KLASSIK